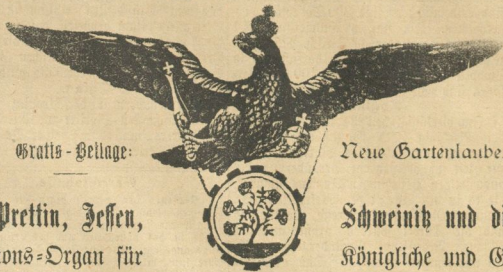


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verzettelungspreis Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 38

Dienstag, den 31. März 1903.

VII. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Das Sommerhalbjahr beginnt und die Zeit, welche für das Lesen von Zeitungen angewendet werden kann, vermindert sich stark. Da aber trotzdem in jedem Haushalt eine Zeitung nicht ganz entbehrt wird, so muß man sich die Frage vorlegen: „Welches Blatt soll ich während des Sommerhalbjahres lesen?“ Da nun, wie gesagt, nicht viel Zeit übrig ist, um größeren Zeitungen genügend Beachtung zu schenken, ist folglich der für das Abonnement ausgegebene hohe Betrag meist weggenorfenes Geld.

Wer deshalb auch im Sommer über alle wichtigen Vorgänge kurz und bündig unterrichtet sein will, der bestelle die

Annaburger Zeitung.

Dieselle bringt alle Interessen beanspruchenden Nachrichten aus Kreis, Provinz und Nachbarstaaten; außerdem bringt sie alle diejenigen Bekanntmachungen, Anzeigen und Anzeigen, welche für Jedermann von besonderem Interesse sind. Gedruckte Briefe aus dem Vaterlande werden, soweit zulässig, gern berücksichtigt.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden von allen Postanstalten und Briefträgern, unserem Zeitungsboten und von uns selbst entgegengenommen.

Die Geschäftsstelle der Annaburger Zeitung.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.
betr. das Vorkommen falscher Zinscheine von Schuldverordnungen der Preussischen konsolidierten 3^{1/2} prozentigen Staatsanleihen von 1885 und 1890.

Seit dem Monat Dezember v. J. sind fortgesetzt an verschiedenen Orten einzelne falsche Zinscheine von Schuldverordnungen der Preussischen konsolidierten 3^{1/2} prozentigen Staatsanleihen von 1885 und 1890 zum Vorschein gekommen, durch welche denjenigen Personen, die solche in Zahlung angenommen haben, Verluste entstanden sind.

Wir machen indes hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß für falsche Zinscheine in keinem Falle von uns Ersatz gewährt wird. Das Publikum kann sich vor Verlusten der erwähnten Art dadurch schützen, daß es die Annahme von Zinscheinen im Voraus verweigert, da dieselben nicht dazu bestimmt sind, als Zahlungsmittel zu dienen. Die Zinscheine

sollen lediglich den Zweck, von dem dazu bestimmten Kassen eingelöst zu werden.
Berlin, den 4. März 1903.
Hauptverwaltung der Staatsschulden v. Hoffmann.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Frühjahrskontrol-Veranlassung findet für die Mannschaften der Meierei und Landwehr 1. Aufgebots sowie sämtlicher Ersatz-Reservisten aus der Gemeinde Annaburg am
Dienstag den 7. April cr.
Nachmittags 3³⁰ Uhr im Gasthof zum Goldenen Ring statt.
Annaburg, den 30. März 1903.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Locales und Provinziales.

Annaburg. Das diesjährige Mutterungsgeld für die Kreise Torgau wird in der Zeit vom 15. bis 23. April einschließlich abgehalten und zwar in Annaburg im Gasthof „Alter's Neue Welt“ am Mittwoch den 15. April, Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften aus Annaburg, Gemeinde, Schloß und Königl. Oberförsterei Annaburg und Ziergarten; Vormittags 11 Uhr für die Mannschaften aus Aren, Bethau, Stahmsitz, Sobrin, Zebeln, Hohndorf, Pflösch und Raundorf. Am Donnerstag den 16. April, Vormittags 8³⁰ Uhr ebenfalls für die Mannschaften aus Großtreben, Hintersee, Wilsberg, Prettin und Burgzin.

OC. Annaburg. Am 1. April d. J. tritt das Gesetz über die Fleischschau im ganzen Reiche in Kraft. Alle Schlachttiere werden von diesem Tage an vor und nach der Schlachtung einer eingehenden Untersuchung unterzogen, ausgenommen diejenigen, welche Privatleute schlachten, sofern sich aus deren Tieren keine Merkmale zeigen, welche auf die Untauglichkeit des Fleisches zum Genuss schließen lassen. Die Untersuchung findet besonders amtliche Fleischbeschauperen statt, als welche für den hiesigen Amtsbezirk Herr Hierat Roth und als dessen Stellvertreter Herr Conrad Müller angeführt sind. Die Schlachtung darf nur nach erfolgter Genehmigung durch den amtlichen Fleischbeschauper vor sich gehen, verweigert kann dieselbe aber nur dann werden, wenn die Schlachtieren an Milzbrand, Rotz, Rinderpest oder an einer anderen Seuche erkrankt sind. Die sorgfältig auszuführende Untersuchung stellt fest, ob das Fleisch als tauglich, bedingt tauglich oder als

untauglich zu erklären ist. Bedingt taugliches Fleisch darf nur auf der Freibrant verkauft werden, nachdem es durch Kochen, Pökeln oder Durchkühlen für den menschlichen Genuß brauchbar gemacht ist, untaugliches Fleisch ist unter polizeilicher Aufsicht zu vernichten.

Der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag ist einer kaiserlichen Verordnung vom 28. März zufolge auf den 16. Juni festgesetzt worden. Mit diesem Tage läuft die gegenwärtige Legislaturperiode ab, da die allgemeine Wahlen im Jahre 1898 an dem gleichen Datum stattfanden. Der 16. Juni ist der Reichstag.

Zur Reichstagswahl. Infolge einer den Kreisbehörden zugegangenen Verfügung des Ministers des Innern ist ohne Verzug mit Vorbereitungen zur Wahl für den Reichstag vorzugehen. Die Aufstellung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß sie spätestens bis Osters zur Auslegung fertig sind.

Arendsee, 27. März. Fürstlicher Erb-Gelehrter am Spätnachmittag geriet beim Spielen der sächsische Sohn des Handelsmannes Kuntzig in das Getriebe einer Mähmaschine. Der Kopf wurde durch den Mähmesser getrennt und der übrige Körper ebenfalls vermißt.

Anfall der Kaiserin. Ihre Maj. die Kaiserin stürzte Freitag nachmittag auf einem Spazierritt im Grunewald mit dem Pferde und zog sich einen leichten Unterarmbruch zu. Die Kaiserin unternahm mit dem Prinzen Waldert und dem Gefolge einen Spazierritt im Grunewald. Der Unfall ereignete sich auf dem Wege vom Wilhelmsturm nach dem Jagdschloß Grunewald. Die Kaiserin besaß sich in einem sofort herbeieilenden Wagen nach dem Jagdschloß, wo die herbeieilenden Ärzte Generalliebsarzt Dr. v. Veitböck der Generalarzt Jander und der Oberchirurg Dr. J. Berg einen Verband anlegten. Der Kaiser verfuhr zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen nach dem Berliner Schloß zurück. Das Befinden der Kaiserin ist den Umständen nach gut. Die allgemeine Dehnung befindet sich über den Unfall der Kaiserin. Wesentlich veranlaßt durch das Scheitern des Pferdes, stürzte Ihre Majestät aus dem Sattel und stürzte beim Fallen mit dem linken Arm auf die Erde; dabei brach der Arm ein, und die Folge war der leichte Bruch des linken Vorderarms. Der Bruch befindet sich nicht oberhalb des Handgelenkes und ist ohne jede Komplikation. Die behandelnden Ärzte nehmen daher an, daß die Verletzung in etwa 10 Tagen geheilt sein und keinerlei Störungen zurücklassen wird.

Frohe Botschaft für Lungenseidende.

Die Firma Brochhaus & Co. in Berlin-Halensee erbidet sich, allen Hals-, Brust- oder Lungenerkrankungen in Annaburg und Umgebung, ein vorzügliches Mittel profensfrei kostenlos angedeihen zu lassen.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine Kurpfuscherei, sondern ein uraltes, tausendfach erprobtes, einfaches u. billiges Hausmittel, das bei allen Hals-, Brust- und Lungenerkrankungen ungeschätzbar dienlich ist. Gewonnen wird es aus den Blättern und Blüten der berühmten Gabelstange ochroleuca vulkanica, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Ärzten bekannt war und Jahrhunderte hindurch in einigen Gegenden eine Hauptrolle bei der Heilung der „Auspeckung“ spielte. Die Pflanze, welche heilkräftig nur an wenigen, bisher meist geheim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen Ärzten, die diesen Standort kannten, mit heilsamen Erfolgen gegen die Erkrankungen der Luftröhre (Krühen oder vernachlässigten Katarrhen, alten Hals-, Heiserkeit, Verengung etc.), selbst gegen die Lungenschwindsucht angewendet. Ein Wiener Arzt erzielte sogar bei Schwindsüchtigen, die man für verloren hielt, geradezu verblüffende Heilerfolge. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine bedeutende Besserung des Gesamtzustandes ein; die Hustenanfälle, der Auswurf und die Nachschweißungen hörten nach und nach ganz auf und der Appetit stellte sich wieder ein. Im Interesse der Sache will die oben genannte Firma jeder an einem Hals-, Brust- oder Lungenerkrankten erkrankten Person eine Probe ihres Mittels nebst einer ausführlichen Vorlesung kostenlos zugänglich machen. In diesem Zwecke werden alle Lebenden gebeten, ihre Namen und genauen Adressen umgehend anzugeben und 20 Pfg. in Briefmarken für Porto zu beigefügen; die Zusendung erfolgt dann sofort. Trotzdem in der Vorlesung eine Reihe glänzender Heilerfolge eines Mittels zum Ausdruck gebracht sind, geht die Firma von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe doch noch mehr überzeugt und den Wert des Mittels noch besser beweist, als die Veroffentlichung aller möglichen Heilerfolge und Dankfassungen.

Da nur innerhalb der nächsten Zeit Gratis-Probieren versandt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Man gebe seinen Namen recht deutlich an und schreibe an: „Brochhaus & Co., Berlin-Halensee“. Arme, hilfsbedürftige Kranke, die nicht in der Lage sind die an sich geringen Kosten des Mittels bezahlen zu können und die eine diesbezügliche Bescheinigung ihres Arztes oder ihrer Ortsphysiokratische beibringen, erhalten nicht nur eine Probe, sondern das ganze zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum durchaus kostenfrei.

Anzeigen.

Auktion.
Nachst
Mittwoch, den 1. April,
Vormittags 11 Uhr
verkauft ich im Gasthof zum schwarzen Adler in Annaburg
1 großen und 1 kleinen Wirtschaftswagen, 1 Handwagen, 2 Mähe, 1 Egge, 1 eisernen Pflanz, verschiedene Möbel, darunter 1 Kassettenstuhl, anßerdem alle Sorten Büchsen und Pistolen etc.
H. Loos.

Habe noch einige Zentner
Rüben und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
H. Loos.

Speisekartoffeln
verkauft
Hermann Schurig,
am Markt.

Ein starkes Zugpferd
hat zu verkaufen
Gustav Wischig, Annaburg.

Eine Unterwohnung
ist zum 1. Juni zu vermieten bei
Sollwig, Hinterstr.

Gute Speise-Kartoffeln
à Str. 1,80 Mt.,
Futterkartoffeln
à Str. 1,00 Mt. hat zu verkaufen
Aug. Acker.

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit
wird sofort zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Futter- u. Speise-Kartoffeln
hat zu verkaufen
Oscar Scheibe.

2 Schlafstellen
sind zu vermieten bei
Weber, Mühlentstraße.

Eine Unterwohnung
ist zu vermieten bei
S. Dietz, Schlosserstr.

Heu
sowie gute Saat-Lupinen
hat zu verkaufen
Richter, Weinstraße.

Visitenkarten
fertig sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Saat- u. Speisekartoffeln

Märker u. Zagonia
à Str. 2,20 Mt.
Bestellungen nehmen die Herren
Schmohl und Portier Weinmeyer
in Annaburg entgegen.
Jöhricke, Aren.

Flottes Brotgeschäft
ist billig zu verkaufen. Herrschafts-
Landschaft. Großer Umsatz. Billige
Miete. Das Geschäft ist nachweislich
rentabel und bietet eine sichere
Zukunft.
E. Kragelund,
Gamburg, Görtelstraße 14.

Nachlass-Verzeichnisse
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Sein Taubenschießen im Casinopark Florenz stieß dem Professor Gold, Direktor der chirurgischen Klinik, einem der hervorragenden Operateure Italiens, ein schmerzliches Unglück zu. Das Gewehr entfiel ihm, und der Schuß zerstückelte ihm den rechten Arm, der amputiert werden mußte.

Bei Feuerschaden stieß nachts der englische Dampfer „Sautin“ mit dem Hamburger Schiffsdamper „Johannes Köhler II.“ zusammen. Letzterer sank. Der Steuermann des Schiffsdamper wurde getötet, der Maschinist und der Deckmann sind ertrunken.

In der Umgegend von San Nemo wütete ein Waldbrand, der einen großen Teil des Baumstoffes zerstörte.

In der Germanischen Aluminium-Produktion in Neumühle bei Stein entstand durch Warmlaufen von Aluminium beim Mahlen eine Explosion. Neun Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt, davon vier lebensgefährlich. Das Gebäude ist fast vollständig.

General Hector Macdonald, der Befehlshaber der Truppen auf Genoa, nächst künftiger der hervorragende und tapferste Offizier Englands, der sich in London vor einem Kriegsgericht wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verantworten sollte, hat sich in einem Hotel in Paris erschossen. Der Tod trat unmittelbar ein Auf dem Bett, worin man die Leiche fand, lagen zwei Photographien. In London hat die Nachricht großes Aufsehen hervorgerufen.

In Rußland bei Mielowitz starb die Frau eines Gehobnunterbeamten an den schwarzen Boden, wie durch den Kreisarzt festgestellt wurde.

Während des Gottesdienstes in der Wiener-Neustädter Augustinerkirche geriet der Altar Schmuck in Brand, wodurch unter zahlreichen Kirchengesängen eine Brand entstand. Es gelang jedoch, den Brand rasch zu localisieren.

In Pike County (Indiana) wurde im Hause einer Frau Willard Gatt, während sie und ihre beiden Schwestern fingen und Klavier spielten, plötzlich eine Kugel durchs Fenster geschossen. Frau Gatt sank herbend zu Boden, die Kugel war ihr ins Gehirn gedrungen. Der Mörder entkam in der Dunkelheit. Am nächsten Tage wurde nun nach dem Mörder gesucht, und ein Gerichts-marschall namens Sumpter nahm zu diesem Zweck einen Blutwut mit. Der Verdacht fiel auf Willard Gatt, der von seiner Frau geschieden ist; sein Vater und andere Verwandte beteiligten sich an der Streife. Als der Blutwut auf den Schapulas des Verbrechens geführt wurde, ging er auf eine Spur, die zum Hause der Gatts führte. Als dieses erreicht wurde, fehrte der Hund wieder um und führte die Suchenden, bis sie auf die von Gatt's Vater geführte Weidung trafen. Jetzt blieb der Blutwut stehen und wollte auf Herrn Willard Gatt zuspringen, aber Sumpter hielt ihn zurück. Beide Abteilungen wollten die Suche fortsetzen. Der Blutwut weigerte sich indessen, weiter zu gehen. Er kramte um Willard Gatt und wollte immer wieder auf ihn zuspringen. Schließlich wurde Willard Gatt verhaftet und des Mordes beschuldigt.

Im Anwesen der W. L. Schulz auf W.

bau Knadenhof bei Sprechdorf brach nachts Feuer aus, das erst erlosch wurde, als eine gefährliche Ausdehnung angenommen hatte. Eine Tochter der Besitzerin bemühte sich vergeblich, den alten gefährlichen Grobboiler zu retten, und brachte sich dabei selbst in Lebensgefahr. Mit Gewalt mußte sie, nachdem sie sich bereits schwere Brandwunden zugezogen hatte, aus dem brennenden Hause gezogen werden, das alsbald einflügelte. Die verbliebenen Leiche des Grobboiler wurde später unter den Trümmern gefunden. Seine Umklein stand infolge der erstlittenen Brandwunden.

Wank und Wissenschaft.

Ein neuer Rekord für die südliche Polarregion. Das Entschlafungszug für das antarktische Forschungsschiff „Discovery“ ist zurückgekehrt. Es traf die „Discovery“ am 23. Januar in der Mat Wardo Bai (Westorland) an. Mit Ausnahme einer Person, welche gestorben ist, wurde auf dem Schiff alles wohlauf gefunden. Der Führer der „Discovery“, Scott, ist mit zwei Begleitern 94 Meilen weit südwärts vorgezogen, hat bei 80° 17' Minuten südlicher Breite und 163° westlicher Länge Land erreicht und auf diese Weise den Rekord für die südliche Polarregion aufgestellt.

Die Deutschen in Volhynien.

Nach vor wenigen Jahrzehnten war Volhynien zu einem großen Teile eine Wälderei, voll von Moränen, verwüsten Wäldern und verurwüstem Ackerland. Die Häuser der Gutsbesitzer waren verwaist, die Dörfer der Bauern lagen fimmerlich aus. Für ganzes Wälderei von der Landwirtschaft bestand darin, daß sie das Land mit einem löcherigen Wälderei ein wenig unfruchtbar und dann den Sonnen hindurchtraten und mit irgend einem Mist düngten. Das gewonnene Getreide, das die Hauptnahrung der Bevölkerung ausmachte, wurde mit zwei Handfellen gemahlen. Hindvieh und Schweine hatten nur den Namen mit diesen Tieren gemein, sonst fast nichts. Die Tiere waren sich selbst überlassen und gingen den ganzen Sommer frei im Wälderei umher. Im Spätherbst wurde dann ein eingefangen, was die Wälderei nicht gerissen hatten, und jeder suchte das seine aus, das er an besonderen Flecken erkannte. Den Winter über fand das Vieh seine Unterkunft in Ställen, sondern mußte Tag und Nacht im Freien bleiben, wo es sich an den Heufloßen nach Belieben gütlich tun konnte; eine Fütterung fand nicht statt. Die Wohnung der Bauern bestand aus einem einzigen Raum von 6 bis 8 Meß in der Länge. Das war zugleich Wohnstube, Küche, Futterställe für Schweine, Gänse und Hühner und Schlafraum für die ganze Familie. Das Getreide wurde in Säubern aufgeschapelt und im Winter nach Bedarf gedroschen. Das war die Wirtschaftsweise der russischen Bauern, ehe sie mit den Deutschen in Berührung kamen, und da, wo keine Deutschen sind, ist sie heute noch so. Dem Gutsbesitzer, der meist im Staatsdienst stand, war sein Gut eine Last. Er mußte es einem Verwalter überlassen, der ebensoviele von der Landwirtschaft verstand, wie die Bauern auch. Der Gutsbesitzer hatte nur den Gewinn von seinem Gut, das er den

Wald schlagen ließ oder es verpänderte. Die Gutsbesitzer nun erschienen die aus Polen (nicht Preußen) eingewanderten Deutschen als willkommene Abnehmer ihres Landes, sei es durch Kauf oder durch Tausch. Es war beiden geblieben: der Gutsbesitzer war sein lässiges Gut los, und der Deutsche hatte Land. So entstand eine Kolonie nach der andern; Schulen wurden gebaut und das Land mit verbesserten Geräten bearbeitet. Auch Handwerker waren eingewandert. Der Untergrund in der Bearbeitung des Landes war ein genialer. Wo der russische Bauer 6 bis 8 Herbe — und was für welche! — vor seine Schachtpflanzen mußte, da ackerte der Deutsche mit einem oder zwei Pferden vor einem amerikanischen Pflug und leistete doch mehr und bessere Arbeit. Wo früher Wolf und Eber hausten, da prangten nun herrliche Getreidefelder und wohlgebaute Kolonien. Da sah denn auch der russische Bauer bald den Unterschied und schaffte sich auch eiserne Pflüge und eisenschneefreie Wagen an. In wenigen Jahrzehnten hat deutscher Fleiß, deutsche Ausdauer und deutsche Kultur das alles zugebracht. Wären die Deutschen nicht nach Volhynien gekommen, so wäre dieses zum Teil heute noch eine Wildnis. — Jetzt aber, da die Deutschen zu wohlhabend und zu mächtig geworden sind, will man sich ihrer entgeben und sie wieder loswerden. Können sie nie nicht in Polen und Westpreußen, oder auch in Steiermark, Kärnten und Krain ansiedeln?

Vermischtes.

Eine überaus seltene und wertvolle Entdeckung wurde in einem unterirdischen Gewölbe eines südbahischen Grundstücks in Mail gemacht. Man fand dort 34 Fässer Weine, die bereits ein Menschenalter lagern. Der gewöhnliche Eigentümer ist nicht mehr zu ermitteln, da das Gebäude seit Langem als Mülldeponie diente und keine geschäftliche Bewertung gefunden hat. Viele Jahre hindurch betrat niemand das so versteckte Gewölbe.

In Rumänien sind nach einer kürzlich erschienenen Statistik 84 Prozent der Bevölkerung des Landes und Schreibens unbekannt, in der Hauptstadt Bukarest 64 Prozent. Dagegen studieren gegen 6000 Rumänen, die meisten Rechtskandidaten, und zwar beinahe die Hälfte. Dies läßt auf ungeschwundene Zustände schließen. Die meisten dieser Juristen studieren, um später eine Stellung im Staatsdienste anzunehmen. Auf der einen Seite ein großartiges Alphabetarium, auf der andern ein gelehrtes Proletariat!

Die kleinste öffentliche Schule im Deutschen Reich wird zu Oßern auf der Hallig Nordstrand im Moor im schleswig-holsteinischen Wattenmeer eröffnet werden. Das Island, das die Staatsregierung durch Dammbau vor dem Untergang zu bewahren sucht, hat im letzten Jahrhundert stetig abgenommen. Dementprechend sank auch die Zahl der Inselbewohner, und vor einigen Jahren ging die Schule ein, da keine schulpflichtigen Kinder mehr vorhanden waren. Der Fürsorge der Regierung ist inzwischen die Baupflichtmachung der Insel durch einen

Verbindungsdamm gelungen. Die Warte, auf der das Schulhaus steht, wird wieder bewohnt, und ein geprüfter Lehrer und zwei Schüler sieben Kindern ein.

Giron beständig den völligen Bruch mit Luitpold von Toskana, die infolge dessen die Erlaubnis erhielt, vorläufig das zu erwartende Land zu behalten. Bis ganz vor kurzem stand Giron in tägllicher Briefverkehr mit der Prinsessin. Der Entschluß, ihr Verhältnis zu Giron endgültig aufzugeben, soll von der Prinsessin unter dem Eindrucke des förmlichen Manifestes gefaßt worden sein, dessen Wirkung auf die Prinsessin geradezu niederstürzend gewesen sei. Giron gibt der Prinsessin alle bisher erhaltenen Briefe zurück. Sein Eintritt ins Kloster wird als feineswegs unmöglich bezeichnet. Seine Verwandten unternehmen Schritte in diesem Sinne.

Ein unerhörtes Schachspiel hat man kürzlich am Niagarafall erlebt, zum ersten Male haben menschliche Hände den Weg vom canadischen Ufer bis zur Riegeninsel begangen. Eine Gipsperre hatte alle Wasserjurid auf jene Seite des Falles, und während die Fluten hinter dem Gipsdammer immer höher stiegen, wurde der Fluß bevor drückt. Laufende von Männern, Frauen und Kindern frömten, unbekümmert um die Gefahr eines plötzlichen Durchbruchs, zur Riegeninsel, während auf der amerikanischen Seite das Wasser umso stärker herabraste.

Großkaufmannsversammlungen gründeten in Allenstein unter dem Vorzuge des Stadtrats Hermanen, in Königsberg den Vorsitz des Herrn Rehnfuß und Stadtrats Stobbe Ortsgruppen des Bundes der Kaufleute.

Für unglückliche Zufälle auf der Giebelsbahn hat der Verkehrsminister die Aufhebung eines Halteplatzes in Potsdam und je eines Halteplatzes in Knauthaus und Goslar verfügt.

Für Geist und Gemüt.

Durch die Blume, liebe Frau, Du gehaltet, daß ich die der verblühten Säuglinge Eintritte sagst vorstelle. Es freut mich sehr, lieber Frau, Sie kennen zu lernen. Ich wollte Ihnen schon längst sagen; in Briefen schreibt man „Du“ groß.

Auf Flügeln des Gefanges. Auf Flügeln des Gefanges, Verblühten, trag ich dich fort, Fort nach den Höhen des Ganges. Dort weilt ich den schönsten Ort.

Dort liegt ein tollkühner Garten Im hohen Abendstern; Die Lotusblumen erwarten Ihr traulich Schloßverlein.

Die Mädchen flühen und leiten, Und schau nach den Sternen empor; Demlich bekränzt die Rosen Sich blühende Wälderei ins Ohr.

Es süßen herbei und lauschen Die frommen, feigen Wälderei; Und in der Fuge lauschen Des heiligen Stromes Wälderei.

Dort wollen wir niederstinken Unter dem Baumstamm, Und strebe und küsse trinken Und träumen seligen Traum.

D. Heine. — Doch richtig! Antreiber: „Aufrechter haben Sie auch eine solche Wohnung angehen. Eine Nr. 16 befindet gar nicht in der Straße, das Haus wird nicht gegeben! — „Das stimmt, Herr Antreiber, in dem Neubau schließen wir!“

Antonie.

86 Roman von H. v. Schönberrshofen.

„Sie haben sie geliebt!“ sagte Kelsch leise, indem er Erichs leuchtende Augen und sein in Begeisterung erglühtes Antlitz betrachtete.

„Ich liebe sie noch und werde nie aufhören, sie zu lieben.“ Obne ein ferneres Wort verließ Erich das Haus. Unten auf der Straße blieb er stehen und sah mit feuchtsüßlichen Augen zum Himmel empor. „Noch verleihe ich es nicht, aber das weiß ich, sie haben Dich geliebt und geglaubt, mein süßes Lieb. Wehe Allen, die dabei gelolien haben!“

7. Kapitel.

Waldburg fühlte sich nicht im stände, Sievert in den nächsten Tagen zu begen. Die Erinnerung an Angeborgs die Sehnucht, der Wunsch, sie aufzuwachen, stiegen wieder übermächtig in ihm empor. Er mußte Sievert vermeiden, nicht sehen, wollte er sein Verprechen, nicht wieder nach Angeborgs Fuhrenball zu fragen, halten. Und dann kam es ihm auf einmal ungläublich und unnatürlich vor, sein fernestendes Verlangen zu unterdrücken. Seit so langer Zeit war ihm die Möglichkeit gegeben, wenigstens über sie sprechen zu können, und er hatte kein Versteht, sich gezwungen, ihren Namen nicht zu nennen. Weil es ihr Wille so war! ... Er hatte sich ihrem Willen fügen müssen, aber ganz plötzlich brach die stürmische Leidenschaft wieder durch, er hatte die Gewalt über sich eingebüßt. Die Jahre, seit er sie verloren, erschienen ihm ein Traum, unglücklich die Ruhe, in der er dahingeliebt. Tage vergingen, ebe er die Herrlichkeit über sich wieder erungen; aber hätte er gewußt, jetzt wußte er ganz felsenfest, er konnte Angeborg nie vergehen.

Und dann kam ein Anstich von außen, der ihn zwang, Sievert aufzusuchen.

Auf dem Wege zu ihm fiel es Erich erst auf, daß sich Sievert während der ganzen Zeit nicht bei ihm hatte sehen lassen. Er hatte ihn vergeblich geholt und entlann sich jetzt erst seines gedrückten, verflüchteten Wiedens und seines ungewöhnlich innigen, herzbewegenden Gelanges. So hatte Angeborg gelungen, aber was hatte Sievert dieseßelbe schmerzliche Klage in den Mund gelegt?

Erichs Selbstvorsorge wurden noch lebhafter, als er Sievert krank im Bette fand. „Eine Erklärung, weiter nichts.“ Aber Sievert sagte nicht, daß er sie sich geholt, als er heiß und erregt in der scharfen Nachtlust vor Melanies Fenster gestanden und mit brennenden Augen und tiefem Weh im Herzen hinaufgesehen hatte. Der fallende Regen schredte ihn endlich aus seinen schmerzlichen Träumen aus, durchdringt lehrte er beim und bezahlte diese sentimentale Schwärmerel mit einem heftigen Nierenanfall. Er lagte nichts, doch Erichs Fragen waren so geschickt gestellt, daß er sehr bald Bescheid wußte.

Noch während ihres Gesprächs, das sich nur um Sieverts Erkrankung bisher gedreht hatte, wurden auf dem kleinen Boreale Stimmen laut, die Erichs Aufmerksamkeit in höherem Grade fesselten. Er war einen pringenden, schärfen Blick auf Sievert, aber aber nichts gehört zu haben schien.

„Vereise, wenn ich einmal nachhese, man scheint mich zu suchen“, sagte er hallig und eile hinaus, wo er sich zu seinem ungeschienen Erläutern vor Melanie fand, die heftig auf die alte Frau einbrach, die Sieverts Zimmer für gewöhnlich beehrte und ihr die Thür geöffnet hatte. „Was in aller Welt fällt Dir ein, hierher zu kommen?“ tief Erich aus. „Du weißt doch sonst den äußeren Aufwand zu wahren und kennst den Weich, den der Hofmarschall auf Beobachtung der Formen legt.“ Aber während er sprach, beßelich ihn eine entsetzliche Angst, ab zwischen ihm und Sievert doch vielleicht nähere Beziehungen bestehen könnten, ob sie sich verdient, so, ob Melanie schon erfahren, was ihn jetzt erst hierher geführt.

Mit einer Aufregtheit, die es ganz legereicht machte, daß die alte Frau Willard mit heimlichem Kopfschütteln und einer bezeichnenden Gebärde nach der Stirn an sah, lief Melanie: „Das ist mir ganz eierlich! Ich will mich selbst überzeugen, ob sie noch hier oder schon mit ihm weg ist. Es ist ein abgeartetes Spiel, aber ich leide es nicht, ich will hinein, ich — ich —“ Ihre Stimme erlöschte fast, sie schob Erich zurück und kredite die Hand ihm nach der nächsten Thür aus, die in Sieverts Schlafzimmer führte.

„Wilt Du wohin?“ fragte Erich, sagte sie am Arm und zog sie mit sich in Sieverts Atelier.“ „Wiltst Du mit jetzt erklären, was das zu bedeuten hat, und mit welchem Rechte Du hier einbringst?“ Es ist ja geradezu unerhör, daß eine Dame wie Du —“

„Anerhöht, daß eine Dame wie Antonie“, unterbrach sie ihn heftig. „Verleihe nicht, mich zu betrogen oder aufzusuchen, ich weiß alles, es fällt Dir nichts. Sie haben auf Deine Unterdrückung gerechnet. Du hast ja immer das Verhältnis gebilligt, Deine Freunde daran geglaubt. Du, was soll nun aus mir werden, was soll ich dem Hofmarschall sagen, wie mich entschuldigen?“ Sie schloß obere wenig eine Thüre weg, die über ihre Wange ran. „Denn liebe zu ihm hat Dich für alles blüh gemacht. Du hast nicht einmal ein Gefühl für den Schand!“

„Ich verleihe kein Wort von allem, was Du vorbringst“, sagte Erich, ich möchte, Du beschänktest Dich auf Thätigkeiten. Wen suchst Du hier, was willst Du und was hat Antonie damit zu thun; denn Du nannest vorhin ihren Namen.“ Erst jetzt fiel ihm Melanies nachlässiger Anzug auf, die ungeordnete Haare. Sie hatte sich nicht die Zeit genommen, sich wie sonst sorgfältig anzusehen, und Erich sah deutlich die Spuren des Alters an ihren Zügen.

Melanie stampfte mit dem Fuße auf. „Du verleihest Zeit zu gewinnen, ich durchschaue Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Konsum-Produktiv-Spar- u. Bau-Verein
für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.
Mittwoch, den 1. April, Abends 8 Uhr
im goldenen Ring
Öffentliche Versammlung.

Vortrag des Geschäftsführers Herrn W. Schmidt Halle:
„Über Zweck und Ziele der Konsumvereine“.
Die Einwohner Annaburgs, auch die werten Frauen,
werden erbeten, sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Glaçehandschuhe
für Herren und Damen
schwarz, weiss und farbig
in allen Weiten und Preislagen empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Hermann Meyer
Annaburg, Ackerstr.
**Fahrräder- und
Nähmaschinenhandlung,**
Fahrradbau, Vernicklungs-
und Emailir-Anstalt.



Sämtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorrätig.
Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener
Werkhalt ausgeführt.
Auch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den
eleganteften nach Wunsch angefertigt.

Zur Confirmation
empfehle reichhaltigste Auswahl in
Schmucksachen
in Gold, Silber, Double, Coralle und Granat etc.
Gleichzeitig bringe mein großes Lager
aller Arten Uhren
in empfehlende Erinnerung.
Annaburg, Albrecht Panick,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Phosphorsäuren Kalk
als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig,
empfehle billigst die **Apotheke Annaburg.**

Kur- u. Bade Anstalt Annaburg
Kernstr. Nr. 3
Kur- u. Mineralbäder, Bädungen,
für Damen und Herren.
Badetage: Mittwoch und Sonnabends,
sonst nur nach vorheriger Bestellung.
Eus. Kretschmer, Naturheilkundner u. ärztl. gepr. Waffner.

**Echten
Stonsdorfer Bitter**
vorzüglicher
Gebirgskräuter-Liquor
empfehle
Julius Kählig.

**Electromagnetische
Zahnalsbänder**
für zahnende Kinder empfiehlt
**Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.**

**Billigste und reellste
Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,**
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mk.,
nur kleine fortirte mit allen Daunen
per Pfd. 1,75 Mk., gut gefüllene mit allen Daunen
per Pfd. 2,75 Mk., besser gefüllene mit
allen Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk.,
verwendet geg. Nachn. Nehme,
was nicht gefüllt, zurück.
**Ernst Gießlich,
Gänsemaufaktur
Neu-Trebbin (Diederich).**

Zu Umzügen
bringe mein
Möbelfuhrgeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Aug. Acker.

**Kotkleeamen
Grasamen
Buchweizen
Steckzwiebeln**
empfehle
Oscar Müller.

Thymusin
(Reuchstufenäst)
als wirksam erprobt in der Univer-
sitätsklinik zu Halle
empfehle in Flaschen zu 2 Mk. die
Apotheke Annaburg.

**Kotkleeamen,
Niesenspärgel,
Runkeln (Oberndorfer u.
Göndorfer),
Neugras,
Thymothee,
Wiesenmischung,
Seradella,
Buchweizen,
gelben Senf,
Steckzwiebeln**
sowie **fämliche
Gemüse-Sämereien**
in bester keimfähiger Ware
offert billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

**Rothwild
a Pfund 0,45 Mk.,
Rehwild
a Pfund 0,60 Mk.**
auf gegen sofortige Kasse
**Richard Günther, Leipzig,
Marktalle.**




Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Daunen, per Pfd. 1,40
Mk., nur klein fortirte mit allen
Daunen per Pfd. 1,75 Mk., gutge-
füllene mit allen Daunen per Pfd.
2,75 Mk., verwendet gegen Nachnahme.
Nehme, was nicht gefüllt, zurück.
**August Schuch, Gänsemaufaktur,
Neu-Trebbin (Diederich).**

Hausfrauen!
Verwendet
**Aechten nur
Marke Brandt-
„Pfeil“ Caffe**
als allerbesten und billigsten
Caffe-Zusatz
zu haben in fast allen
Colonialwaaren Handlungen.

Hustenleidender
prohibe die huffenfüllenden und
wohlschmedenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen.**
2740 not. begl. Zeugn. beweisen
sen wie bewährt u. von
sicherem Erfolg solche bei **Husten, Hei-
serkeit, Scharb. und Festschleimung**
sind. Dafür Angebotenes weise zurück!
Badet 25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Riemann in Annaburg.

Jollinhalt's-Erklärungen
Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel
Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung
auf dem Weltmarkte ein.
Fahrräder.
Motorwagen
Conrad Müller, Annaburg.





Amthor's Prima Kaiseranzug-Stärke,
beste reine weisse, nicht alkalische Stärke,
ist zum Stützhärten und als Stuchstärke zu verwenden,
macht die Weiche nicht hart und brüchig,
sondern läßt sie geschmeidig.
Man verlange unsere Probfürbe über die verschiedenen
Stärkeforten gratis.
Vorrätig in Annaburg bei Herrn **Otto Riemann.**

**Zur
Frühjahrsdüngung!**
Thomaschlackenmehl ist der beste und
billigste Phosphor-
düngung für alle Samenfrüchte, Acker-
und Futtergewächse,
Kartoffeln und Rüben, Wiesen und Weiden.
Thomaschlackenmehl wirkt ebenso schnell
und sicher wie
Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhat-
tigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk-
und Magnesiumgehalt, bei wesentlich billigerem Preise.
Thomaschlackenmehl wird unter Garan-
tie des Gehaltes
an Phosphorsäure, Citronensäurelöslichkeit u. Feinmehl ver-
kauft und von Wiederverkäufern zu Original-Verkaufspreisen
prompt geliefert.
Thomaschlackenmehl ist stets in Säcken
verpackt mit Ge-
haltsangabe, Probe und eingetragener Schutzmarke.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Kalkwerk Dr. A. Möbins Nachf.
Ostrau i. Sa.
empfehle zum **Bauen und Düngen**
anerkannt besten
Ostrauer Gran- u. Zylinderkalk.
Bei Anfrage erfolgt Preisangabe frei jeder Bahnhafung.

Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig
Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf
und man trinkt sie deshalb überall gern.
Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen
bei **Max Bucke, Drogerie, Annaburg.**

**Hochstämmige und niedrige
Rosen,
Gemüse- u. Blumenamen,
Stiefmütterchen,
Bergklee, Meinelicht,
Cactus,
Georginenknollen,
Radies,
gute Speise-Kartoffeln**
empfehle
Grob's Gärtnerei.

Ia. Kaliforn. Sonig
empfehle die
**Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.**

Damen und Herren
welche gewillt sind unserem Gesang-
verein „**Gemischter Chor**“ bei-
zutreten, werden hierzu am **Mitt-
woch den 1. April Abends
8 Uhr** im Restaurant „**Wal-
dschlößchen**“ freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Spalte 10 Pfg., für außer halb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Retikeln 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 38

Dienstag, den 31. März 1903.

VII. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Das Sommerhalbjahr beginnt und die Zeit, welche für das Lesen von Zeitungen aufgewendet werden kann, vermindert sich stark. Da aber trotzdem in jedem Haushalt eine Zeitung nicht gern entbehrt wird, so muß man sich die Frage vorlegen: „Welches Blatt soll ich während des Sommerhalbjahres lesen?“ Da nun, wie gesagt, nicht viel Zeit übrig ist, um größeren Zeitungen genügend Beachtung zu schenken, ist folglich der Wert für das Abonnement ausgedehnte hohe Betrag meist weggefallen. Gebt.

Wer deshalb auch im Sommer über alle wichtigen Vorgänge kurz und bündig unterrichtet sein will, der bestelle die

Annaburger Zeitung.

Dieselbe bringt alle Interesse beanspruchenden Nachrichten aus Kreis, Provinz und Nachbarstaaten; außerdem bringt sie alle diejenigen Bekanntmachungen, Antiquitäten und Anzeigen, welche für Jedermann von besonderem Interesse sind. Geäußerte Wünsche aus dem Leserkreise werden, soweit zulässig, gern berücksichtigt.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden von allen Postanstalten und Briefträgern, unserem Zeitungsboten und von uns selbst entgegengenommen.

Die Geschäftsstelle der Annaburger Zeitung.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betr. das Vorkommen falscher Finscheine von Schuldverschreibungen der Preussischen Konfolidierten 3/4 prozentigen Staatsanleihen von 1885 und 1890.

Seit dem Monat Dezember v. J. sind festgestellt an verschiedenen Orten einzelne falsche Finscheine von Schuldverschreibungen der Preussischen Konfolidierten 3/4 prozentigen Staatsanleihen von 1885 und 1890 zum Vorschein gekommen, durch welche denjenigen Personen, die solche in Zahlung angenommen haben, Verluste entstanden sind.



haben lediglich den Zweck, von den dazu bestimmten Kassen eingelöst zu werden.
Berlin, den 4. März 1903.
Hauptverwaltung der Staatsschulden v. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrskontrol-Verammlung findet für die Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots sowie sämtlicher Ersatz-Reservisten aus der Gemeinde Annaburg am

Dienstag den 7. April cr.

Nachmittags 3¹⁰ Uhr im Gasthof zum Goldenen Ring statt.
Annaburg, den 30. März 1903.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reisenstein.

Lokales und Provinziales.

Annaburg. Das diesjährige Mutter-Tagsspiel im Kreise Dargau wird in der Regel vom 15. bis 23. April einschließlich abgehalten und zwar in Annaburg im Gasthof „Adler's Neue Welt“ am Mittwoch den 15. April, Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften aus Annaburg, Gemeinde, Schloß und Königl. Oberförsterei Annaburg und Ziergarten; Vormittags 11 Uhr für die Mannschaften aus Arrien, Bethau, Kähnitz, Labrin, Lehen, Hohndorf, Pfaffig und Raundorf. Am Donnerstag den 16. April, Nachmittags 8¹⁰ Uhr ebenfalls für die Mannschaften aus Großtreben, Hintersee, Lichtenburg, Prettin und Rutzien.

OC. Annaburg. Am 1. April d. J. tritt das Gesetz über die Fleischschau im ganzen Reiche in Kraft. Alle Schlachtvieh werden von diesem Tage an vor und nach der Schlachtung einer eingehenden Untersuchung unterzogen, ausgenommen diejenigen, welche Privatleute schlachten, sofern sich an den Tieren keine Merkmale zeigen, welche auf die Untauglichkeit des Fleisches hinweisen könnten lassen. Die Untersuchung findet durch besondere amtliche Fleischbeschauer statt, als welche für den hiesigen Amtsbezirk Herr Thierarzt Roth und als dessen Stellvertreter Herr Conrad Müller ange stellt sind. Die Schlachtung darf nur nach erfolgter Genehmigung durch den amtlichen Fleischbeschauer vor sich gehen, verweigert kann dieselbe aber nur dann werden, wenn die Schlachtvieh an Milzbrand, Nos, Rinderpest oder an einer anderen Seuche erkrankt sind. Die sorgfältig auszuführende Untersuchung stellt fest, ob das Fleisch als tauglich, bedingt tauglich oder als

untauglich zu erklären ist. Bedingt taugliches Fleisch darf nur auf der Freitabak verkauft werden, nachdem es durch Kochen, Fökeln oder Durchföhlen für den menschlichen Genuß brauchbar gemacht ist, untaugliches Fleisch ist unter polizeilicher Aufsicht zu vernichten.

Der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag ist einer kaiserlichen Verordnung vom 28. März zufolge auf den 16. Juni festgesetzt worden. Mit diesem Tage läuft die gegenwärtige Legislaturperiode ab, da die allgemeine Wahlen im Jahre 1898 an dem gleichen Datum stattfanden. Der 16. Juni ist ein Dienstag.

Zur Reichstagswahl. Infolge einer den Kreisbehörden ausgegangenen Verfügung des Ministers des Innern ist ohne Bezug auf Vorbereitungen zur Wahl für den Reichstag vorzugehen. Die Aufstellung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß sie spätestens bis Oftern zur Auslegung fertig sind.

Arendsee, 27. März. (Fischerlicher Tod) Gelson am Spätnachmittag geriet beim Spielen der fährige Sohn des Handelsmannes Kuntzig in das Gerbriebe einer Waismühle. Der Kopf wurde bruchstücklich vom Wappel getrennt und der übrige Körper entseftlich verflümmelt.

Unfall der Kaiserin. Ihre Maj. die Kaiserin führte Freitag nachmittag auf einem Spazierritt im Grunewald mit dem Pferde und zog sich einen leichten Unterarmbruch zu. Die Kaiserin unternahm mit dem Prinzen Adalbert und dem Gefolge einen Spazierritt im Grunewald. Der Unfall ereignete sich auf dem Wege vom Wilhelmsturm nach dem Jagdschloß Grunewald. Die Kaiserin begab sich in einem fort betriebenen Wagen nach dem Jagdschloß, wo die herbeigerufenen Ärzte Generalfeldarzt Dr. v. Verthold der Generalarzt Jander und der Oberhofarzt Dr. Alberg einen Verband anlegten. Der Kaiser fehrte zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen nach dem Berliner Schloß zurück. Das Befinden der Kaiserin ist den Umständen nach gut. Die allgemeine Teilnahme be- wundern sich über den Unfall der Kaiserin. Wundheilgünstig veranlaßt durch das Schenken des Pferdes, glitt Ihre Majestät aus dem Sattel und stürzte beim Fallen mit dem linken Arm auf die Erde; dabei knüdete der Arm ein, und die Folge war der leichte Bruch des linken Oberarms. Der Bruch befindet sich jetzt oberhalb des Handgelenkes und ist ohne jede Komplikation. Die behandelnden Ärzte nehmen daher an, daß die Verletzung in etwa 10 Tagen geheilt sein und keinerlei Störungen zurücklassen wird.

Frohe Botschaft für Lungenseidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee erdietet sich, allen Hals-, Brust- und Lungenseidenden in Annaburg und Umgegend, ein vorzügliches Mittel probeweise kostenlos anzubieten zu lassen.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine Kurpfuscherei, sondern ein araltes, tausendfölig erprobtes, heiliges Hausmittel, das bei allen Hals-, Brust- und Lungenseidenden ungleichartige Dienste leistet. Gewonnen wird es aus den Blättern und Wästen der berühmten Galesche ochroleuca vulkanis, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Ärzten bekannt war und Jahrbucherte hindurch in einigen Gegenden eine Hauptrolle bei der Heilung der „Ausscheidung“ spielte. Die Pflanze, welche heilkräftig nur an wenigen, bisher meist geheim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen Ärzten, die diesen Standort kannten, mit besonderem Interesse gegen die Erkrankungen der Luftwege (schrigen oder vernachlässigten Katarrhen, alten Husten, Heiserheit, Verflümmung etc.) selbst gegen die Lungenschwindsucht angewandt. Ein Wiener Arzt erzielte sogar bei Schwindsichtigen, die man für verloren hielt,

geradezu verblühende Resultate. Schon nach kurzem Gebrauche trat eine bedeutende Besserung des Gesamtzustandes ein; die Hustenanfälle, der Auswurf und die Nachschweiße hielten nach und nach ganz auf und der Appetit stellte sich wieder ein. Im Interesse der Sache will die oben genannte Firma jeder an einem Hals-, Brust- oder Lungenseidenden erkrankten Person eine Probe ihres Mittels nebst einer ausführlichen Prospektur kostenlos zugänglich machen. Zu diesem Zweck werden alle Lebenden gebeten, ihre Namen und genauen Adressen umgehend anzugeben und 20 Pfg. in Briefmarken für Porto zu beigefügen; die Zusendung erfolgt dann sofort. Trotzdem in der Prospektur eine Reihe glänzender Heilerfolge eines Arztes zum Abdruck gebracht sind, geht die Firma von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe doch noch mehr überzeugt und den Wert des Mittels noch besser beweist, als die Veröffentlichung aller möglichen Heilerfolge und Dankfassungen.

Da nur innerhalb der nächsten Zeit Gratis-Probeprospekturen verschickt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Man gebe seinen Namen recht deutlich an und schreibe an „Brockhaus & Co., Berlin Halensee“. Arme, hilflose Kranke, die nicht in der Lage sind die an sich geringen Kosten des Mittels bezahlen zu können und die eine diesbezügliche Befehrigung ihres Seelsorgers oder ihrer Ortspolizeibehörde beibringen, erhalten nicht nur eine Probe, sondern das ganze zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum durchaus kostenfrei.

Diese Bekanntmachung erdietet sich einmal!

Be noch einige Zentner **ben und Futter-Kartoffeln** zu verkaufen.
H. Loos.

Speisekartoffeln zu verkaufen.
Hermann Schurig, am Markt.

starkes Zugpferd zu verkaufen.
Anton Wicksch, Annaburg.

ne Unterwöhnung zu vermieten bei
Vollmig, Hinterstr.

Gute Speise-Kartoffeln zu 1,80 Mk.,
Futterkartoffeln zu 1,00 Mk. hat zu verkaufen
Aug. Acker.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit wird sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Gefäßstulle 6. Zlg.

Futter- u. Speise-Kartoffeln hat zu verkaufen
Oscar Scheibe.

2 Schlafstellen sind zu vermieten bei
Weber, Mühlenstraße.

Eine Unterwöhnung ist zu vermieten bei
D. Diete, Schloßermstr.

Heu sowie gute Saat-Lupinen hat zu verkaufen
Richter, Menjels.

Visitenkarten fertigt sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Saat- u. Speisekartoffeln Märker u. Zagonia
zu 2,20 Mk.

Bestellungen nehmen die Herren Schmolz und Portier Weinmeyer in Annaburg entgegen.
Jöhricke, Arrien.

Flottes Brotgeschäft ist billig zu verkaufen. Herrschaftskundtschaft. Großer Umsatz. Billige Miete. Das Geschäft ist nachweislich rentabel und bietet eine sichere Existenz.
E. Kragelund, Gumburg, Görtewiele 14.

Nachlaß-Verzeichnisse sind zu haben in der Exped. d. Ztg.